

Osteopathie

Die Osteopathie ist eine althergebrachte Therapieform, welche vom amerikanischen Arzt Andrew Taylor Still modernisiert wurde.

Er gehörte im 19. Jahrhundert als genialer Visionär zu den Ersten, die erkannten, dass der Körper eine Einheit bildet und die Gesundheit mit dem funktionalen Gleichgewicht aller Körperstrukturen verknüpft ist.

Dr. Andrew Still praktizierte bereits 1874 als Osteopath und erlangte aufgrund seiner Behandlungserfolge bald einen grossen Bekanntheitsgrad. Er legte den Grundstein einer Therapieform, deren Ausbreitung seitdem unaufhörlich fortschreitet. Heute wird die Osteopathie überall in der Welt mit stetig wachsendem Erfolg ausgeübt.



Wird mir die Behandlung erstattet?

Die Osteopathie wird als direkte Therapieform in der Regel auch ohne ärztliche Verordnung im Rahmen der Zusatzversicherung (Natur- und Komplementärtherapie) übernommen. Der Umfang der Rückerstattung hängt von Ihrer Versicherungspolice ab. Wir empfehlen Ihnen, sich vor der ersten Behandlung bei Ihrer Krankenkasse zu informieren.



Wie wähle ich einen geeigneten Osteopathen?

Der Schweizerische Verband der Osteopathen (SVO-FSO) wurde im November 2005 gegründet, um alle Osteopathen zu vereinen, welche von den Krankenkassen anerkannt sind und spezifische Ausbildungskriterien erfüllen, die den Normen der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) entsprechen. Das SVO-Qualitätssiegel garantiert Ihnen das Ausbildungsniveau der Mitglieder des SVO-FSO und ihre ausschliessliche Praxis als Osteopathen. Hier finden Sie die Kontaktdaten der SVO-Mitglieder in Ihrer Nähe:

<http://www.svo-fso.ch>



Generalsekretariat

Postfach 1215 · CH-1001 Lausanne
T +41(0)21 796 33 30 · F +41(0)21 796 33 11
www.svo-fso.ch · secretariat@fso-svo.ch





Wann ist eine osteopathische Behandlung zu empfehlen?

Die Osteopathie dient der Behandlung reversibler Funktionsstörungen. Sie ist deshalb für die Behandlung von Knochenbrüchen oder Tumoren, sowie für die Heilung schwerer, lebensbedrohlicher Krankheiten nicht geeignet.

Ihr Osteopath hat gelernt, osteopathisch behandelbare Krankheiten und Beschwerden zu erkennen. Sollte eine Behandlung nicht möglich sein, wird er Sie an kompetente Fachleute weiterleiten. Die Osteopathie ergänzt somit die Schulmedizin.

Dank des Ausbildungsniveaus der Mitglieder des SVO-FSO wurde die Osteopathie als unabhängiger Heilberuf anerkannt, ein Osteopath kann also direkt und ohne vorgängige ärztliche Konsultation aufgesucht werden.

Es ist nicht einfach, eine Liste der Krankheiten aufzustellen, auf welche die Osteopathie positiv einwirken kann, denn ihre Ursprünge sind unterschiedlich und vielfältig. Dennoch finden Sie anbei eine Liste von Beschwerden, bei denen die Osteopathie von grossem Nutzen ist:

Im Gelenksbereich

Verstauchungen, Sehnenentzündungen, Anspannung, Tennisellenbogen, Golferellenbogen, Folgen von Arthrose, bestimmte Meniskusläsionen, usw.

Im Rückenbereich

Hexenschuss, Kreuzschmerzen, Ischiassyndrom, Schiefhals, Zervikalgien, Zervikobrachialsyndrom, Rückenschmerzen, Interkostalneuralgie, usw.

Im Schädelbereich

Migräne, Kopfschmerzen, Ohrenentzündungen, Nasennebenhöhlenentzündungen, kindliche Nasenrachenbeschwerden, Schwindelgefühl, Trigeminusneuralgie usw.

Im Verdauungssystem

Einige Arten von Verstopfung und Durchfall, Hiatushernien, Verdauungsstörungen, funktionelle Darmerkrankungen, Völlegefühl usw.

Im gynäkologischen und obstetrischen Bereich

Betreuung während der Schwangerschaft, Iliosakralbeschwerden, Rückenschmerzen, Regelschmerzen, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr usw.



Anwendungsbereich

Die Osteopathie richtet sich an alle:

- Säuglinge (für Leiden wie Regurgitationen, Schlafstörungen, Koliken, Plagiozephalien, Bindehautentzündungen usw.)
- Kinder (bei Haltungstörungen, HNO-Erkrankungen, kieferorthopädischen Leiden usw.)
- Erwachsene
- Sportler
- Schwangere Frauen
- Ältere Menschen

Die Sitzung beginnt mit der Anamnese anhand der vom Patienten benannten Schmerzen. Ziel ist es, mögliche osteopathische Läsionen und damit den Grund der Problematik (als Teil eines Ganzen) zu finden.

Durch klinische und osteopathische Tests werden Einschränkungen der Beweglichkeit, Elastizität und Biegsamkeit anatomischer Strukturen identifiziert, welche die physiologischen Funktionen des Organismus behindern. Anhand dessen wird eine geeignete Behandlung angesetzt.

Der Osteopath greift auf strukturelle oder funktionelle manuelle Techniken zurück, um das lokomotorische (Gelenke, Muskeln, Bindegewebe, Knochen usw.), das viszerale und das kraniosakrale System zu behandeln.

Die Osteopathie stützt sich unter anderem auf zwei Grundsätze:

Erstens ist der Körper eine Einheit, in der Struktur und Funktion in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander stehen, und zweitens ist er durch das komplexe Gleichgewicht in seinem Innern fähig, durch Selbstregulationsmechanismen auf Krankheiten zu reagieren.



Geschichte

„Die Kunst der Manualtherapie reicht weit zurück. Ich achte ihre Begründer sehr und ebenso die künftigen Generationen, die auf mich folgen werden, und deren Arbeit zur Entwicklung der natürlichen Heilkunst beitragen wird.“ [sic.]

Hippocrates (435 v. Chr.)